Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 5 (1901-1902)

Heft: 6

Artikel: Kein Bangen mehr

Autor: Heer, Maria

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-662566

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Kein Bangen mehr.

Im frühlingslichte glänzt die grüne Erde. Ein süßer Duft weht durch das blüh'nde Tal. Ich eile, daß auch ich verjünget werde, In der Verwandlung weitem Zaubersaal. Was seufzten wir, als feuchte Nebelschauer Der Waldung Schmuck vor unserm Blick verzehrt, Der Rosenduft verweht in Herbstestrauer? Nun ist viel schöner alles uns gekehrt. Schreitend, Natur, durch deine Schöpfungshallen,

Schreitend, Natur, durch deine Schöpfungshallen, Dämmert mir freudiger Erkenntnis Schein: Du lässest nur die alte Korm zerfallen, Um immer höh're Schöne zu verleihn.

Kein Bangen mehr. Ein fördernder Geselle Nach hohem Ziel, bist du, geschmähter Tod. Aus deinem dunkeln Auge blitzet helle Ein Strahl von neuem Cebensmorgenrot.

Maria Heer, Zürich.

# Durch den Welfraum.

Wer von den "Bundern des Simmels" lieft oder gar, mit einem Fernglase bewaffnet, selbst einzelne himmelskörper ins Auge zu fassen pflegt, fühlt in sich bisweilen unwillfürlich ben Bunich, jenen fernen Gestirnen auch einmal forperlich näher zu kommen. In der Tat, wenn man vernimmt, daß der glänzende Sirius viele Billionen Meilen von uns entfernt ift, daß der helle, weiße Stern Wega in der Leier fich in einem Abstande von mindestens 20 000 Milliarden Meilen befindet und die lichtschwachen Firsterne noch ungleich entfernter find, so ift ber Gebanke recht naheliegend: Wie mag es in jenen unermeglichen Fernen wohl aussehen? Der Lichtstrahl bringt uns allerdings von jenen Sternen reiche Runde, aber es ift dem Menschen natürlich zu wünschen, auch einmal förperlich den Sternen näher zu sein. Bon der Erde kann sich niemand entfernen, und mit diefem alten Balle freist alles Lebendige unaufhörlich in einer bestimmten Entfernung (von 20 Millionen Meilen durchschnittlich) um die licht- und wärmespendende Sonne. Die Sterne aber fteben unendlich viel entfernter im Weltraume, ohne Beziehung jum Sonnensuftem und zur Erbe. Bon ihnen trennt uns eine unermegliche Kluft, und mare solches nicht der Fall, so wurde es mit der harmonie der Planetenbewegungen im Sonnenfusteme bald zu Ende fein. Denn zwei große Berricher, gleich unferer Sonne, dulden einander nicht in der Nähe; jeder von beiden ftort des anderen Kreise, und der mächtigste, in diesem Fall ber gewichtigste, würde unausbleiblich Sieger, während die fleinen Trabanten mahrscheinlich mit ihrer Eriftenz ben Siegespreis zahlen mußten. Aber